**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief

**Band:** 17 (1962)

**Rubrik:** Baufragen im Bergtal

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Baufragen im Bergtal

Während vor einem Menschenalter zahlreiche Adelbodmer infolge mangelnder Verdienstgelegenheit genötigt waren, auswärts Arbeit zu suchen, beschäftigt das aufblühende Baugewerbe heute neben unsern einheimischen eine ansehnliche Zahl von Fremdarbeitern, und neue Gebäulichkeiten, vor allem Ferienhäuser und -häuschen, wachsen wie die Pilze aus dem Boden. Dass dabei die Bodenpreise von Jahr zu Jahr steigen und manchem Landbesitzer zu einer spürbaren finanziellen Erleichterung verhelfen, das lässt man sich einesteils gern gefallen.

Aber nun die Kehrseite dieser fieberhaften Entwicklung? Mehr und mehr häufen sich die Klagen hiesiger Wohnungsvermieter über die wachsende Konkurrenz durch die auswärtigen Häuserbesitzer. Nicht nur, dass diese selber nicht mehr zu mieten brauchen, sie sind überdies in der Lage, ihre Wohnungen während der Zeit, da sie sonst leer stünden, billig zu vermieten. Denn welchem Feriengast sollte es nicht willkommen sein, im schönen Adelboden zum halben Preis eine gut eingerichtete neue Wohnung zu finden?

Lässt sich wohl die zunehmende Überfremdung und Verstädterung unseres Entschligtales in einigermassen geordnete Bahnen lenken? – In Frage kommt zunächst die bergbäuerliche Selbsthilfe: Masshalten im Bauplatzverkauf an Auswärtige, vor allem ja nicht ganze Grundstücke fremden Käufern, am allerwenigsten finanzkräftigen Gesellschaften in die Hände spielen, um dann zuzusehen, wie dort innert kurzer Frist Dutzende von Gebäuden, – sehr wahrscheinlich noch durch auswärtige Bauunternehmer, – erstellt werden.

Zurückhaltung im Landverkauf kann eigentlich nur von Vorteil sein. Bei der fortdauernden Geldentwertung und dem stetig wachsenden Landhunger weiter Volkskreise wird der nicht veräusserte Bauplatz mit grosser Wahrscheinlichkeit schon nach wenigen Jahren einen wesentlich höhern Geldwert haben, ja bald den doppelten. Und wenn dann schliesslich das Land gar nicht veräus-

sert würde, so wäre das, auf weite Sicht betrachtet, immer mehr wert als ein Bündel Banknoten, die gewöhnlich sehr bald verbraucht sind.

Zu einer befriedigenden Lenkung der baulichen Entwicklung hat das Baureglement der Gemeinde Adelboden viel beigetragen. Unsern einheimischen Bauunternehmern, der Baukommission und dem Gemeinderat gebührt alle Anerkennung für die umsichtige Handhabung auch der Heimatschutzbestimmungen.

Heute nun sollte das Baureglement erweitert werden im Sinne der Erhaltung einer ansehnlichen Grünfläche zwischen den neu zu erstellenden Gebäuden. Wichtig wäre es auch, durch rechtzeitige Planung die zukünftigen Zufahrtswege zu sichern.

Wir möchten keine engstirnige Kirchturmpolitik treiben, wohl aber die ungestüm fortschreitende Entwicklung unserer trauten Heimat in geordnete Bahnen lenken helfen zum Wohl der schlichten einheimischen Bevölkerung wie auch der die ersehnte Erholung suchenden Gäste.

*Natur- und Heimatschutzverband Adelboden.*